



KIRCHLICHER
REGIONALER
SOZIALDIENST

Ein Engagement der
Römisch-Katholischen Kirchengemeinden
der Pastoralräume am Mutschellen und
Bremgarten-Reusstal

geführt von

CARITAS Aargau



Jahresbericht 2020

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
Mutschellen-Reusstal

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Steuergruppe KRSD Mutschellen-Reusstal	3
Editorial	4
Aus dem KRSD Mutschellen-Reusstal.....	5
Allgemeine Entwicklungen	5
<i>Zusammenarbeit mit kirchlichen Partnern</i>	5
Aus der Beratungsarbeit.....	6
<i>Anlaufstelle in Rudolfstetten</i>	7
Aus der Projektarbeit.....	8
<i>Meeting Point und Deutsch Treff</i>	8
<i>Wegbegleitung</i>	9
<i>Schwimmkurs für Nichtschwimmerinnen</i>	10
<i>Vernetzung im Sozialraum und neue Projekte</i>	10
<i>Online Hilfe</i>	11
Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit.....	12
<i>Medienberichterstattung</i>	12
Fokusthema.....	13
Ausblick.....	14
Kontakt	15
Kennzahlen 2020.....	16
Klientendossiers: Total 71 (Vorjahr 66).....	16
Kurzberatungen: Total 155 (Vorjahr 111)	17
Entwicklung der Fallzahlen	18

Steuergruppe KRSD Mutschellen-Reusstal

Pastoralraum am Mutschellen:

Robert Weinbuch	Pastoralraumleiter
Barbara Wiederkehr	Kirchgemeinde Berikon-Friedlisberg-Rudolfstetten-Bergdietikon
Mo Varain-Nessler	Kirchgemeinde Oberwil-Lieli
Franz Rutzer	Kirchgemeinde Eggenwil-Widen
Werner Lanter	Kirchgemeinde Berikon-Friedlisberg-Rudolfstetten-Bergdietikon

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal:

Andreas Bossmeyer	Pastoralraumleiter
Daniela Eggli	Kirchgemeinde Jonen
Martin Villiger	Kirchgemeinde Zufikon
Rita Palmisano	Kirchgemeinde Lunghofen
Stephan Jäger	Kirchgemeinde Bremgarten
Susanne Wietlisbach	Kirchgemeinde Hermetschwil-Staffeln

Editorial

Manchmal passt es wie die Faust aufs Auge.

Rückblickend könnte man denken, unsere Kirchlichen Regionalen Sozialdienste hätten nur auf eine solche Krisensituation gewartet.

Das haben wir natürlich nicht. Und doch waren wir mit unseren KRSD's auf Corona bestens vorbereitet. Die Regionale Verankerung an 8 Standorten im Kanton, die Erfahrung mit Armutsthemen oder die für viele Menschen tiefe Hemmschwelle, zu uns zu kommen, haben dazu beigetragen. So mussten wir nicht lange überlegen, als die Anfrage von CARITAS Schweiz / Glückskette hereinflatterte, bei der grossen Spendenaktion mitzuhelfen und im Aargau Nothilfe zu leisten. Wir konnten sofort mit der Arbeit starten.

Von 708 Gesuchen im Jahr 2020 konnten wir 506 bewilligen und Menschen mit fast Fr. 300'000.- (Glückskette, CARITAS Schweiz, Kirchliche Spenden) an Nothilfegeldern vor allem in Form von Nahrungsmittelgutscheinen und bezahlten Rechnungen unterstützen. Ebenso wichtig war es, ein offenes Ohr zu haben und die Menschen ernst zu nehmen. Und natürlich zu beraten und damit wieder Perspektiven zu geben und Türen zu öffnen. Übrigens, auch in den Medien waren wir so präsent wie nie. Und wir konnten, so ist es unsere Hoffnung, das Bild einer diakonischen und gesellschaftlich relevanten Kirche vermitteln.

Nun hoffen wir auf Entspannung der Lage, insbesondere für die betroffenen Menschen, aber auch für unsere KRSD's. Das letzte Jahr war ein Kraftakt. Und wir hoffen auf eine Politik, welche die Schwächsten, die von einer solchen Krise ungleich schwerer getroffen werden, nicht vergisst.

Lesen sie auf den folgenden Seiten Corona – Geschichten aber auch viele andere. Wir wünschen eine spannende Lektüre.

Herzliche Grüsse

Emil Inauen

Co-Bereichsleitung Kirchliche Regionale Sozialdienste

Aus dem KRSD Mutschellen-Reusstal

Allgemeine Entwicklungen

Auf den 1. Januar zügelte der KRSD an den neuen Standort im Bahnhof Bremgarten. Schnell war das Team des KRSD mit den neuen Büroräumlichkeiten vertraut. Nun hat jede*r Mitarbeiter*in ein eigenes Büro. So konnten wir jederzeit vertrauliche Gespräche führen und konnten die neu eingeführten Abstandsregeln ohne Probleme einhalten. Zudem bedeutete die Aufhebung des Standorts Berikon eine Erleichterung. Die Kommunikation sowie auch die Logistik (beispielsweise nur noch eine Postadresse) wurden dadurch einfacher.

Marinalva de Queiróz Rüegg beendete ihre Ausbildung nach 3 Jahren erfolgreich bei uns. Im August durften wir Mina Umicevic als Mitarbeiterin in Ausbildung begrüßen. Sie ist gut gestartet. Christian Weber übernahm die Praxisanleitung von Frau Umicevic. Ansonsten gab es keine personellen Veränderungen.

Corona

Die Corona-Krise hat die Problemstellungen nicht grundsätzlich verändert. Nach wie vor waren finanzielle Schwierigkeiten der Hauptgrund, die Menschen dazu bewegten, die Sozialberatung der KRSD Mutschellen-Reusstal aufzusuchen.

Die aktuelle Situation erhöhte allerdings die Not: Die Zahl der arbeitslosen Menschen und der Menschen, die eine Kurzarbeitsentschädigung erhielten, erhöhte sich: „Nach eher tiefen Arbeitslosenzahlen im Jahr 2019 sind mit der wirtschaftlichen Entwicklung im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie die Zahlen im Jahr 2020 wieder angestiegen. Im Jahr 2020 waren im Kanton Aargau pro Monat durchschnittlich 12'803 Personen arbeitslos gemeldet. Daraus ergibt sich im Jahresmittel eine Arbeitslosenquote von 3,4 Prozent. Gegenüber 2019 ist die Arbeitslosenquote damit um 0,9 Prozentpunkte gestiegen. Auch die gesamtschweizerische Arbeitslosigkeit ist gegenüber 2019 um 0,8 Prozentpunkte angestiegen und liegt im Jahr 2020 bei durchschnittlich 3,1 Prozent“. Gesamtschweizerisch lag die Arbeitslosigkeit „im Januar 2021 bei 3,7 Prozent und nähert sich dem Höchststand der letzten 20 Jahre an“. Gemäss dem neuen Caritas-Direktor Peter Marbet stehen die gravierendsten sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie noch bevor (Quellen: Kanton Aargau, Statistische Daten Details, aufgerufen am 17.02.2021; Caritas Schweiz, Newsletter vom 23.02.2021)

Bei Menschen, die im Niedriglohnsektor arbeiten, ist die Lohnkürzung aufgrund Kurzarbeit einschneidend. Auch die Einbusse infolge Arbeitslosigkeit hat eine grössere Auswirkung auf das Budget als bei Menschen aus der Mittelschicht. Von der Krise stark betroffen sind Personen, die vorher gerade so über die Runden gekommen sind und dann von einem Tag auf den anderen ihr Einkommen ganz oder teilweise verloren haben. Auch Selbstständige mit einem kleinen Gewerbe oder Geschäft trifft es hart. Viele von ihnen haben sich mit finanziellen Reserven über den Sommer durchschlagen können. Doch seit Beginn der zweiten Welle fallen wieder Einkünfte aus, unbezahlte Rechnungen häufen sich an. Es sind Menschen, die niemals vorher Hilfe in Anspruch nahmen.

Zusammenarbeit mit kirchlichen Partnern

Die Zusammenarbeit mit kirchlichen Partnern bewährt sich bestens. Das ist keine Entwicklung, sondern eine Konstante auf hohem Niveau. Schön, wie wir getragen und unterstützt werden. Vielen herzlichen Dank! Das gilt für die Trägerparreien und Kirchgemeinden genauso wie für

die Landeskirche. Die Unterzeichnung der neuen Leistungsvereinbarung mit der Landeskirche (die Landeskirche finanziert das Ausbildungspraktikum auf dem KRSD und ebenso die Anderssprachige Beratung im Kanton) ist ein Vertrauensbeweis und bestärkt uns in unserer Arbeit. Im Gegenzug sind wir überzeugt, dass wir viel zurückgeben können. Nicht nur steht unser Wirken in der Nachfolge Jesu, wir stehen für eine diakonische, hilfsbereite und handelnde Kirche.

Aus der Beratungsarbeit

Während der Corona-Krise und insbesondere in der ausserordentlichen Lage hat der KRSD immer Beratungen angeboten. In einer ersten Phase wurde vermehrt auf telefonische und elektronische Kommunikation gesetzt. Persönliche Gespräche konnten jederzeit unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln stattfinden.

2020 wurden insgesamt 71 Beratungen durchgeführt. Dies war leicht mehr als im Vorjahr. Für diese – teilweise sehr komplexen – Fälle wurde viel Zeit aufgewendet. Dazu kamen 155 Kurzberatungen. Die Zahl der Kurzberatungen stieg im letzten Jahr stark und erhöhte sich um rund einen Drittel.

Aus allen Kirchgemeinden wandten sich Menschen an den KRSD Mutschellen-Reusstal; dies im Gegensatz zum letzten Jahr. Die Anzahl der Kurzberatungen von Menschen ausserhalb des Pastoralraums erhöhte sich. Erstens übernahm und übernimmt der KRSD Mutschellen-Reusstal bei Abwesenheiten zeitweise die Stellvertretung für den KRSD Wohlen und Umgebung (geschieht auch umgekehrt). Zweitens erhalten Personen mit Wohnsitz im Kanton Aargau, welche nicht aus einer Beitragsgemeinde stammen eine kurze Beratung, ebenso Passant*innen und Fahrende, die im Kanton Aargau stationiert sind. Drittens wandten sich auch Menschen an den KRSD Mutschellen-Reusstal, für die unsere Sozialarbeitenden aufgrund des Wohnorts der Hilfesuchenden nicht zuständig waren. In solchen Fällen wurden die Menschen an die geeigneten internen oder externen Stellen vermittelt.

Aus der Beratungsarbeit

Ein 32-Jähriger Mann erschien in der Beratung und berichtete ausführlich über seine persönliche und finanzielle Situation. Er arbeitete als Koch, seine Frau betreute die dreijährige Tochter. Er hatte ein kleines Einkommen, mit welchem er knapp alle Rechnungen begleichen konnte. Da sein Betrieb wegen der Corona Pandemie geschlossen war, erhielt er Kurzarbeitsentschädigung. Weil das Geld knapp war und die Kurzarbeitsentschädigung zeitweise nur 80% des Einkommens ausmachte, hatte er Mühe die Miete zu bezahlen und war eine Monatsmiete im Verzug. Er fragte die Sozialarbeiterin nach

- (1) einer finanziellen Unterstützung,
- (2) Kinderkleidern,
- (3) vergünstigten Möglichkeiten für Lebensmittel und hatte
- (4) arbeitsrechtliche Fragen

In einem ersten Schritt forderte die Sozialarbeiterin einige Unterlagen ein, damit sie eine mögliche finanzielle Unterstützung der „Hilfsaktion Corona-Krise“ prüfen konnte.

In einem weiteren Schritt konnte die Sozialarbeiterin dem Hilfesuchenden gebrauchte Kinderkleider kostenlos abgeben und sie zeigte ihm ebenso andere Möglichkeiten auf, wie er in Zukunft günstig oder kostenlos Kleider erhält. Die Sozialarbeiterin stellte dem Klienten eine Bezugskarte für die Lebensmittelhilfe „Aufgetischt statt Weggeworfen“ aus. Damit kann er für einen symbolischen Franken einmal pro Woche Lebensmittel für die Familie beziehen. Die arbeitsrechtlichen Fragen notierte sich die Sozialarbeiterin, damit sie mit den entsprechenden Fachstellen Rücksprache halten konnte.

Nach Prüfung der Unterlagen konnte die Sozialarbeiterin dem Klienten einen positiven Entscheid geben und eine finanzielle Unterstützung im Rahmen der „Hilfsaktion Corona-Krise“ leisten. Mit der finanziellen Unterstützung konnte er seinen Mietrückstand begleichen. Für den Klienten war dies eine grosse psychische Entlastung, da er nicht mehr Angst vor einer Kündigung des Vermieters haben musste.

Ebenso konnte die Sozialarbeiterin in der Zwischenzeit die nötigen Informationen von den Fachstellen einholen und dem Klienten seine arbeitsrechtlichen Fragen beantworten.



„Sie haben uns in einer schweren Zeit geholfen. Das war wertvoll. Wir werden dies im Leben nie vergessen. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie, dass sie gesund bleiben“.

Anlaufstelle in Rudolfstetten

Ab dem 2. Juni 2020 bot der KRSD jeweils am Dienstagnachmittag eine Sozialberatung im Pfarreizentrum Christkönig in Rudolfstetten an. Der Sozialarbeiter, Christian Weber, hatte regelmässig Kontakt mit den anderen Angeboten im Pfarreizentrum wie beispielsweise der Mütter- und Väterberatung und der Tavolata. Alle Vernetzungspartner in der Region wurden schriftlich über das neue Angebot informiert. In Rudolfstetten fanden erste persönliche Gespräche während den Öffnungszeiten statt. Vielfach wurden telefonische Beratungen in Anspruch genommen oder die Korrespondenz wurde per E-Mail geführt. Ziel ist es, vermehrt Beratungsgespräche auch in Rudolfstetten anzubieten und das Angebot weiter zu fördern und bekannt zu machen.

Aus der Projektarbeit

Die Projektarbeit gestaltete sich 2020 sehr anspruchsvoll. Anpassungen und Änderungen der Veranstaltungen, Schliessung der Räume und Durchführungsorte oder gesundheitliche Verletzlichkeit der Freiwilligen forderte von allen eine hohe Flexibilität. Die fast täglichen Veränderungen zur gesundheitlichen Situation in der Schweiz verunsicherten alle Personen, die im Zusammenhang mit einem Projekt unterwegs waren. Trotzdem versuchten wir das Beste daraus zu machen. Wir blieben im Kontakt mit den freiwillig Engagierten und auch mit den Teilnehmenden. Da man sich persönlich nicht treffen konnte, telefonierten wir oder nutzten elektronische Kommunikationsmittel.

Meeting Point und Deutsch Treff

Die beiden Treffpunkte starteten mit erfreulichen Teilnehmer*innenzahlen, mussten im Verlauf des Jahres jedoch zwei Mal ganz eingestellt werden. Der Deutsch Treff, welcher in der Stadtbibliothek stattfindet, musste wegen dem Umbau der Stadtbibliothek zeitweise zusätzlich geschlossen werden. Deswegen wurden im Juni Spielnachmittage im Freien auf dem Schellenhausplatz angeboten. Der Meeting Point, welcher im Pfarreizentrum Widen angeboten wird, fand ohne die beliebte Kaffeeecke statt, da die Küche geschlossen werden musste. Mina Umicevic übernahm neu die Leitung des Meeting Points. Sie konnte sich trotz der Störungen gut einarbeiten und nahm mit Freude Kontakt zu den Teilnehmerinnen auf. Nachdem wir die Nachricht einer vorübergehenden Schliessung an alle Teilnehmenden versendet hatten, gab es einige Rückmeldungen. Besuchende die darauf warten bis die Treffs wieder öffnen können. Hier eine Rückmeldung einer Teilnehmerin.

„Hallo Lehrerin. Ich warte für
öffnen. Vielen Dank!“



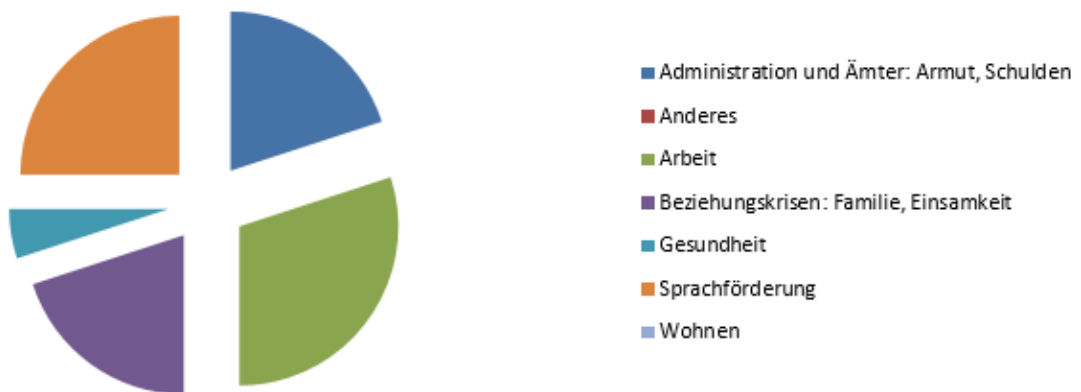
Wegbegleitung

Die Wegbegleitung lief in diesem Jahr, unter Berücksichtigung einiger Einbussen, überraschend gut. Die bereits laufenden Wegbegleitungen konnten gut weitergeführt werden. Die Kontakte verlagerten sich mehr auf die elektronischen Medien. Neuvermittlungen waren unter den aktuellen Umständen eher schwierig. Um eine Vertrauensbasis neu herzustellen, braucht es persönliche Kontakte. Deshalb verzichteten wir zeitweise darauf, neue Vermittlungen aufzubauen. Die freiwillig Engagierten waren aber auch in diesem Jahr sehr motiviert und tatkräftig im Einsatz. Als Dank für die geleistete Freiwilligenarbeit versandten wir Ende Jahr von der Vermittlungsstelle eine „Wegbegleiter Tasse“.

Die Themenfelder in der Wegbegleitung sind ebenfalls sehr breit. Hier ein Eindruck zu den verschiedenen Themenfeldern. Ebenfalls eine Grafik zur Altersverteilung. Dabei ist zu bemerken, dass auch viele jüngere Menschen die Wegbegleitung in Anspruch nehmen.

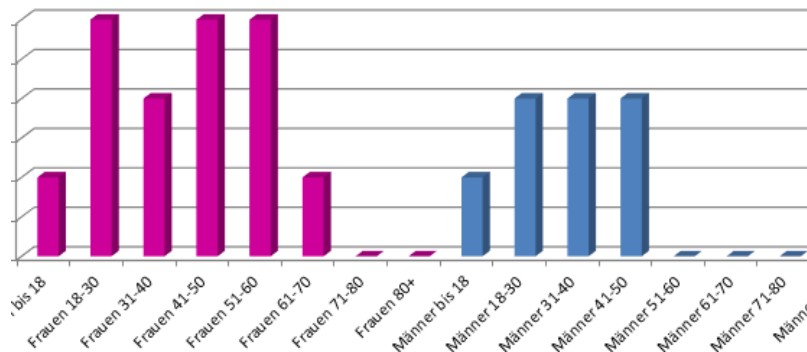
Themenfelder

Absagen und Triage werden nicht gezählt



Begleitungen pro Alter und Geschlecht

Absagen und Triage werden nicht gezählt



Schwimmkurs für Nichtschwimmerinnen

Der Schwimmkurs für Nichtschwimmerinnen ist ein sehr beliebtes Angebot. Leider kündigte die Schwimmlehrerin ihr Engagement, da sie aus der Region wegzog. Das Therapiebad in der Stiftung St. Josef wurde im Frühling wegen der Pandemie geschlossen. Die Suche nach einer geeigneten Schwimmlehrerin war sehr schwierig. Im letzten Quartal dann konnten wir mit der Schwimmlehrerin Sarah Brun einen zweiten Kurs starten. Nach der Kursausschreibung war das Angebot innert einer Woche voll besetzt. Das Bedürfnis nach Schwimmkursen in einer geschützten Atmosphäre für Frauen ist sehr gross und ungebrochen. Leider mussten wir in der Zwischenzeit den Kurs wieder einstellen, da das Therapiebad schloss.

Vernetzung im Sozialraum und neue Projekte

Spürbar war für uns, dass wir bei den vielen Vernetzungspartnern wie den Fachstellen im Sozialbereich sowie auch bei Vereinen und kirchlichen Stellen bekannt sind. Es ist den Menschen vertraut, wofür wir stehen und wie wir arbeiten.

In der Vernetzung trafen wir uns zum „SozLunch“ auf dem Mutschellen und mit verschiedenen Anbietern von Integrationsangeboten in der Region. Dabei konnten wir bewirken, dass die Regionale Koordination der Freiwilligenarbeit im Flüchtlingswesen Freiamt (KoFFF) eine Übersicht mit allen Angeboten für Fremdsprachige in der Region Bremgarten-Mutschellen erstellte und die KRSD-Angebote in den Newsletter aufgenommen wurden.

Im Frühling reagierte „Gemeinsam und solidarisch Bezirk Bremgarten“ (gsb) auf die Isolation, welche durch die Verordnungen des Bundes entstand. Gsb stellte den Menschen in der Region verschiedenen Hilfeleistungen wie Unterstützung beim Einkaufen oder Botengänge zur Verfügung. Auch wir engagierten uns in diesem Projekt. Durch die Zusammenarbeit mit gsb entstanden neue Kontakte neue Projektideen, wie beispielsweise ein Markt mit überschüssigen Kleidern, wurden diskutiert. Dazu wurde eine kleine Bedarfsumfrage lanciert.



Der Verein „Gemeinsam und solidarisch Bezirk Bremgarten“ sammelte im Rahmen einer Adventsaktion Geld für Menschen, die die von den Eindämmungsmassnahmen in Zusammenhang mit COVID-19 betroffen waren. Der KRSD erhielt einen Teil der Spenden um solche Menschen zu unterstützen.

Die Spende zeigte auf, welches Vertrauen wir geniessen.

Projekt-bezeichnung	Wirkungs-orientierung	Zielpublikum	Besuche	Anzahl Freiwillige
Meeting Point	Bildung, soziale Kontakte, Integration	Migrantinnen Kinder	325 (davon 193 Kinder)	4
Deutsch Treff	Bildung, soziale Kontakte, Begegnung	Migrant*innen	234	4
Schwimmkurs für Nichtschwimmerinnen	Kompetenzerwerb, Treffpunkt, Gesundheit	Nichtschwimmerinnen	80	2
Wegbegleitung	Kompetenzerwerb, Hilfe zur Selbsthilfe	Menschen in schwierigen Lebenssituationen	390	20

Online Hilfe

Seit Januar 2020 ist die Online-Hilfe von Caritas Aargau im Internet abrufbar. Auf unserer Seite online-hilfe.caritas-aargau.ch finden Interessierte verständlich formulierte Informationen zu den Themen Kinder, Familie, häusliche Gewalt, Geld und Schulden, Wohnen, Arbeit, Corona Hilfe etc. Neben Deutsch sind die Informationen auch in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Kroatisch und Portugiesisch. Neu sind auch übersetzte Formulare wie zum Beispiel der Nachweis der persönlichen Arbeitsbemühungen abrufbar. Dieses Formular muss ausgefüllt werden, um den Anspruch auf Arbeitslosengeld geltend zu machen.

Frau T., eine Klientin aus Portugal sagt dazu: „Während des Lockdowns konnte ich keinen besetzten Schalter bei der Arbeitslosenkasse oder RAV finden, um meine Unsicherheiten beim Ausfüllen der Pflicht-Formulare zu klären. Telefonisch finde ich sehr schwierig, mich auf Deutsch so präzise zu verständigen. Mit den übersetzten Formularen kann ich in aller Ruhe die Version auf Deutsch ausfüllen und habe am Schluss ein gutes Gefühl, alles selbständig ausgefüllt zu haben. Das tut gut!“

Die Online-Hilfe ist ansprechend angelaufen. Unterdessen stehen die Zahlen bei 400 Aufrufen pro Monat. Nun gilt es nicht nachzulassen, die Inhalte aktuell zu halten und die Seite weiter zu bewerben. [Online-Hilfe.caritas-aargau](https://online-hilfe.caritas-aargau.ch) soll sich weiter etablieren und ein wichtiges Instrument in unserer Beratung werden. Überrascht hat uns die Form des Zugriffs. Fast die Hälfte der Nutzer*Innen greift über das Natel zu. Diese Form gewinnt immer mehr an Gewicht.



Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Sensibilisierungsprojekt „Voll Unterschtil!“ war am Start und wurde an einigen Orten im Aargau und auch bei uns durchgeführt.

Die Rückmeldungen zum Rundgang „Voll Unterschtil!“ waren von den Jugendlichen und Lehrpersonen sehr positiv. Um Armut spürbar zu machen, erhielten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen des Rundganges einen Auftrag durch die Spielfigur. Sie erhielten einen Einkaufszettel und mussten die darauf genannten Artikel mit einem Budget von CHF 5.00 einkaufen. Diese Erfahrung bot Grundlage für Diskussionen. Der Rundgang steht allen Kirchgemeinden zur Verfügung und kann gebucht werden.



In den letzten Jahren wurde die Veranstaltung „Eine Million Sterne“ (EMS) in Bremgarten erfolgreich durchgeführt. Jedoch machte uns Corona 2020 auch hier einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Der Aufwand der Vorbereitung blieb und zwei Tage vor der Durchführung mussten wir die Veranstaltung schweren Herzens absagen. Wir freuen uns jedoch, die Aktion im nächsten Jahr wieder veranstalten zu dürfen.

Der Caritas-Sonntag 2020 hatte „Krankheit macht arm – Armut macht krank“ zum Thema. Der KRSD beteiligte sich in drei Gottesdiensten: in Berikon, Bremgarten und Oberwil-Lieli. Wiederum war es für den KRSD eine gute Gelegenheit, sich in den Pfarreien zu präsentieren neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen

Medienberichterstattung

Die ausserordentliche Corona-Situation hat zu einer umfangreichen Medienberichterstattung geführt. Die Medien haben sich im letzten Jahr insbesondere für Schicksale und Geschichten interessiert. Wer ist denn nun von der Corona-Situation betroffen? Kann es jeden treffen? Wie äussert sich diese Armut? Wird denn auch Missbrauch betrieben?

Es ist ein Balance-Akt. Auf der einen Seite soll die Würde der Betroffenen gewahrt werden, auf der anderen Seite ist es wichtig, die Not anhand von realen Beispielen anschaulich zu machen. Armut ist oft nicht selbstverschuldet, was Corona nun zusätzlich deutlich gemacht hat. Armutsbetroffene Menschen haben aber kaum eine Lobby. Das Erzählen aus deren Alltag

macht aufmerksam und zeigt, dass Armut vielleicht auch in der eigenen Nachbarschaft vorkommt.

In der Berichterstattung haben wir Wert darauf gelegt, unseren diakonischen Auftrag und die Verbindung zur Kirche zu betonen. Das ist umso wichtiger, hat doch die Medienlandschaft die Tendenz, über Schwierigkeiten und Probleme der Kirchen zu berichten. Es ist uns daher ein Anliegen, die tragende und positive Rolle der Kirchen in dieser Krise zu betonen.

Fokusthema

Ein Leben ohne Laptop? Was für viele Menschen nahezu undenkbar erscheint, ist für einen Teil der Bevölkerung Realität. Diese Menschen sind in vielen Bereichen von vornherein benachteiligt. Bewerbungen auf Stellenangebote, Anmeldungen für Sozialversicherungen,



Stipendienanträge und Wohnungssuche laufen bereits heute hauptsächlich online. Ohne digitales Wissen wird die soziale Teilhabe immer schwieriger. In unseren täglichen Beratungen zeigt sich hier ein grosser Bedarf an Unterstützung.

Deshalb haben wir den Digi Treff ins Leben gerufen. Wie verbinde ich meinen Laptop mit dem WLAN? Wie kann ich ein E-Banking-Konto erstellen und bedienen? Kompetente Freiwillige sind in Bremgarten, Baden und Zofingen vor Ort und beantworten solche und noch viele andere Fragen zu täglichen Anwendungen auf Smartphone und Laptop.

Coronabedingt startet das Projekt als Coaching mit jeweils einem oder einer Freiwilligen und einem oder einer Besucher*in. Später soll das Projekt einen Treffpunktcharakter erhalten indem sich die Besucher*innen austauschen können.

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir bereits in den ersten Wochen viele Besucher*innen begrüssen und unterstützen durften. Der Bedarf an einem solchen Angebot scheint gross zu sein. Unsere Freiwilligen freuen sich jetzt auf viele weitere spannende Begegnungen.

Informationen zum Digi Treff finden Sie unter:

<https://www.caritas-aargau.ch/was-wir-tun/projekte/projekt-digi-treff>

Ausblick

Rundum gestaltete sich das Jahr 2020 intensiv. Die Anpassungsleistungen, die das Team vollbringen musste, waren hoch. Zwischen Home Office, digitalen Konferenzen und persönlichen Gesprächen vor Ort wanderte das Team hin und her.

Zwei weitere kantonale Projekte haben uns beschäftigt und gehen im 2021 in die Umsetzung. Es sind die Flickstube/Nähatelier und der Digi-Treff, die im Rahmen des Corona-Hilfsfonds eingereicht und bewilligt wurden. Im Projekt Nähatelier ist Susanne Siebenhaar zusammen mit Emil Inauen in der Projektleitung. Den Digi-Treff setzt Annick Grand um. Das Angebot Digi-Treff ist im KRSD in Bremgarten geplant und bereits gestartet. Es soll Menschen einen Zugang zu digitalen Medien und deren Umsetzung ermöglichen.

Der KRSD ist in zwei weiteren Arbeitsgruppen im Pastoralraum präsent. In den Arbeitsgruppen thematisieren wir das Image der Kirche vor Ort und möchten einen positiven Impact in die Öffentlichkeit senden.

Angedacht ist auch eine digitale Lernplattform für den Deutscherwerb zu konzipieren. Da ein Teil unserer Angebote noch immer geschlossen ist, suchen wir auch hier neue Kontaktmöglichkeiten.

So sind wir mit neuen Angeboten und Projekten im 2021 präsent. Damit geben wir eine passende und situationsbezogene Antwort auf neue Trends im sozialen Zusammenleben. Gleichzeitig unterstützen wir Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen und bieten ihnen damit Möglichkeiten zur Partizipation.

Susanne Siebenhaar, Standortleiterin

Kontakt



Susanne Siebenhaar
Standortleitung
Projekte

Telefon: 079 881 52 17
ssi@caritas-aargau.ch
ssi@krsd-caritas.ch



Christian Weber
Sozialarbeiter FH
Sozialberatung/Projekte

Telefon: 056 631 02 81
chw@caritas-aargau.ch
chw@krsd-caritas.ch



Mina Umicevic
Sozialarbeiterin in Ausbildung
Sozialberatung/Projekte

Telefon: 056 631 02 81
mu@caritas-aargau.ch

Standort Bremgarten:

Reisezentrum Bremgarten, 1. Stock
(Eingang in der Schaltherhalle)
Zürcherstrasse 10
5620 Bremgarten

Öffnungszeiten am Standort Bremgarten:

Mittwoch 09:00 – 12:00 Uhr und 15:00 – 18:00 Uhr
Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Weitere Termine nach Absprache

Beratungsangebot in Rudolfstetten:

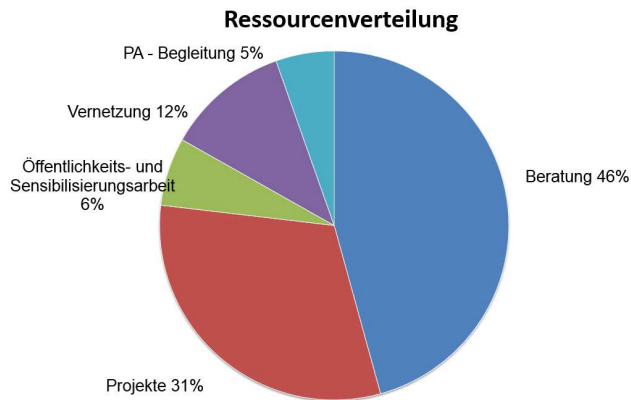
Pfarrzentrum Christkönig, 1. Stock
Alte Bremgartenstrasse 14
8964 Rudolfstetten

Öffnungszeiten am Standort Rudolfstetten:

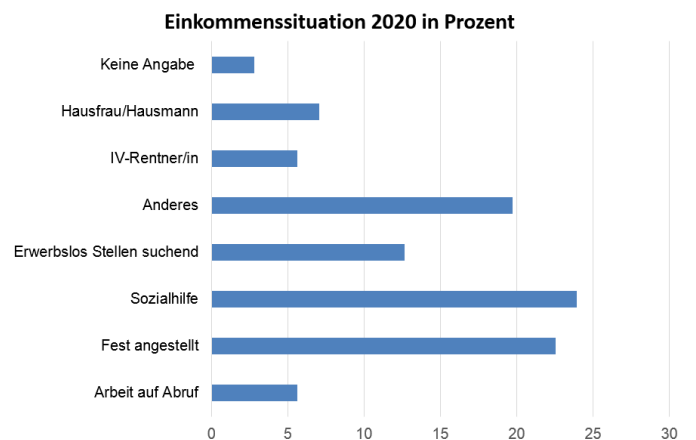
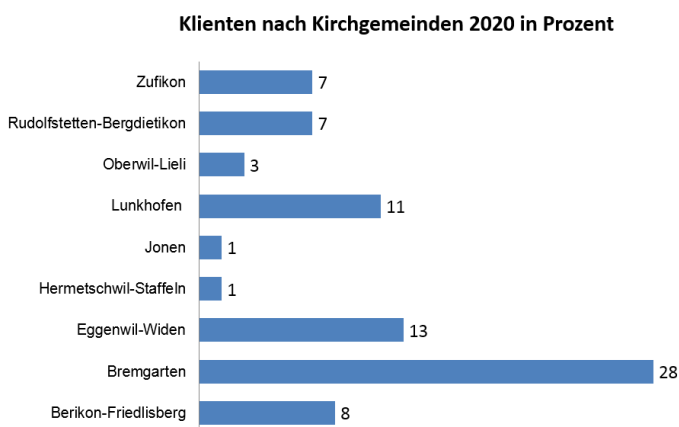
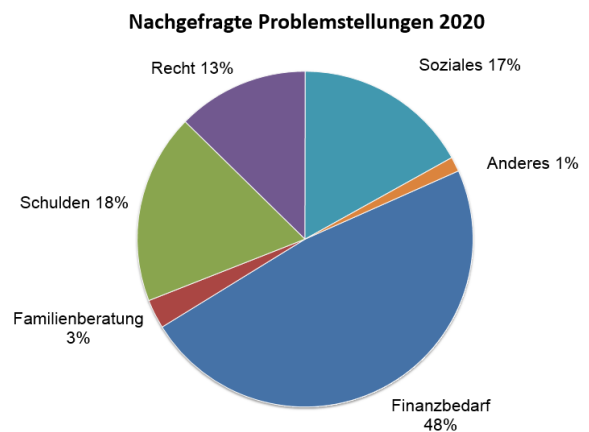
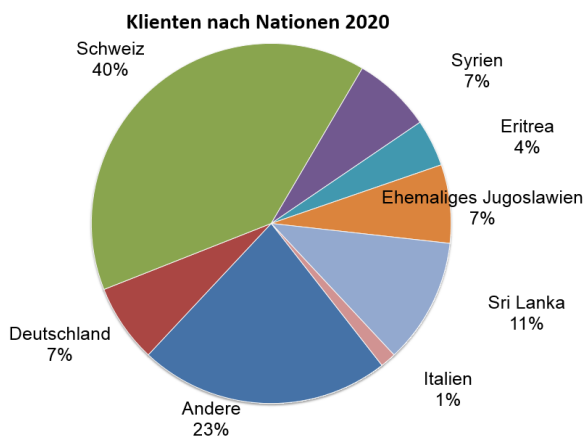
Dienstag: 13:00 – 17:00 Uhr

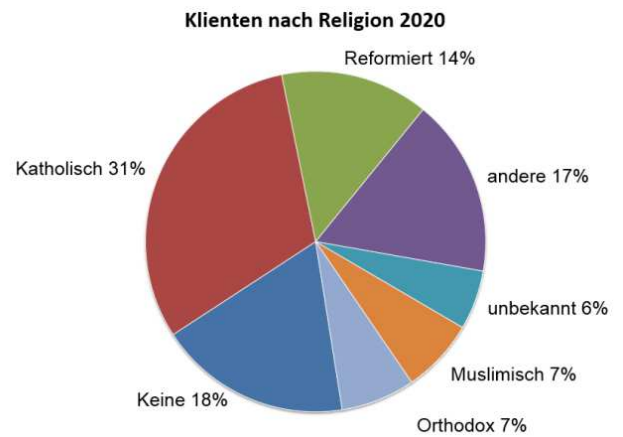
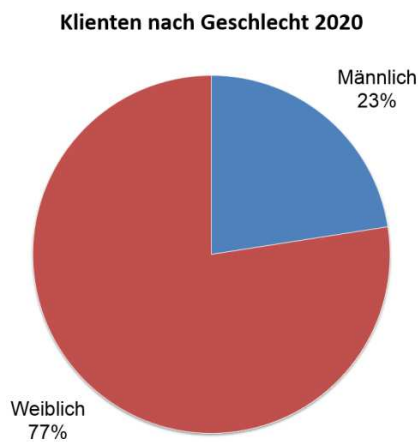
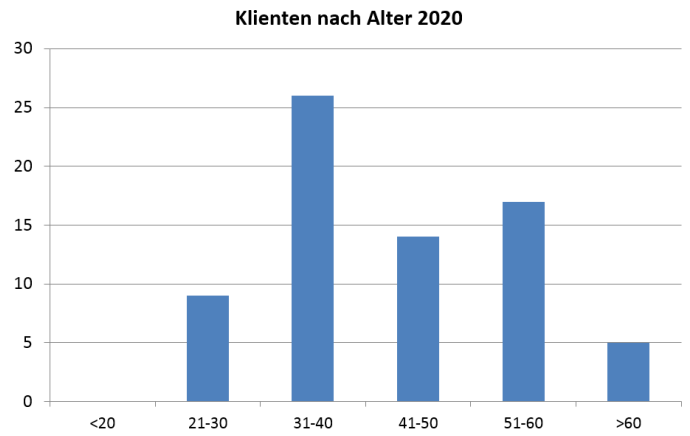
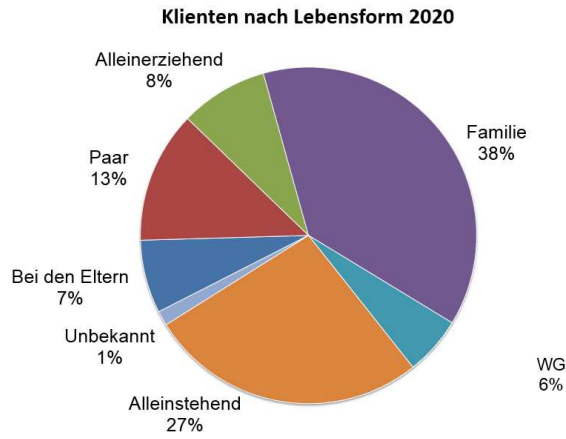
Weitere Termine nach Absprache

Kennzahlen 2020



Klientendossiers: Total 71 (Vorjahr 66)





Kurzberatungen: Total 155 (Vorjahr 111)

